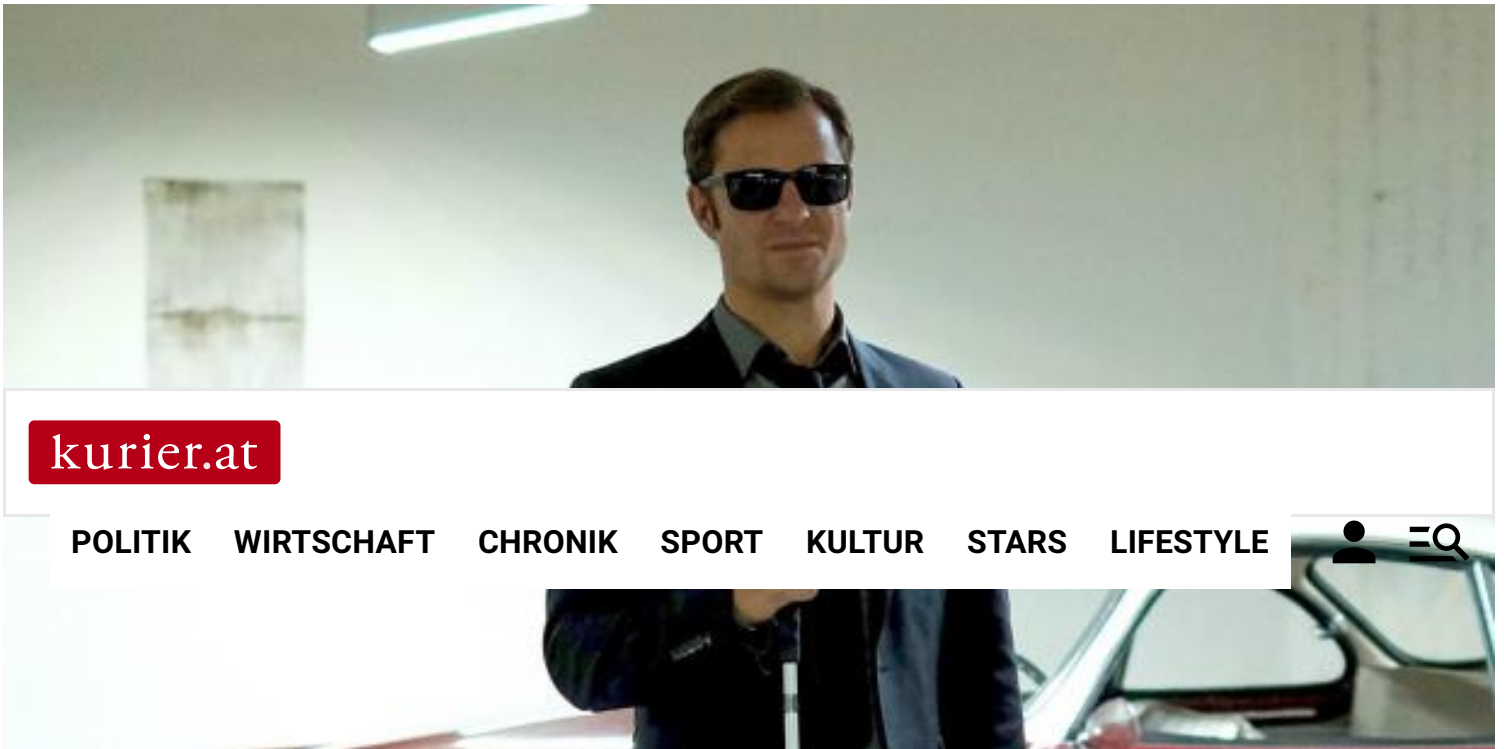


Philipp Hochmair geht im ORF auf Verbrecherjagd



© Bild: ORF/ORF/Mona Film/Philipp Brozsek

In "Blind ermittelt" arbeitet er als ehemaliger Chefinspektor auch sein Schicksal auf (20.15, ORFeins).

Ja, der Titel weckt gewisse Assoziationen, ist aber mehr als begründet. Denn bei einem Bombenanschlag verliert Chefinspektor Alexander Haller (Philipp Hochmair) nicht nur seine Verlobte, sondern auch sein Augenlicht. Eine Tragödie, über die Haller nicht hinwegkommt.

Doch der geplante Selbstmord scheidert dank des Einschreitens eines in Wien gestrandeten Berliner Taxifahrers namens Nikolai (Andreas Guenther) – fortan sind die beiden ein Team und machen Jagd auf die Hintermänner des Anschlags und auf einen Mädchenhändlerring.

„Blind ermittelt – Die toten Mädchen von **Wien**“ ist „mehr als nur ein simpler Fernsehkrimi“, sagt Philipp Hochmair im KURIER-Gespräch. „Die Figuren sind extrem gut gezeichnet, und es geht nicht nur um die Ermittlungen. Alle Protagonisten sind wesentlich, alle haben ihr Eigenleben und sind vom Charakter her sehr ausbaufähig“, so der auf den großen Theaterbühnen (siehe unten) beheimatete Hochmair.

Starkes Ensemble

Diese „Nicht-Nebenfiguren“ (Hochmair), das sind etwa Jaschka Lämmert als Hallers Expartnerin und nunmehrige Chefermittlerin Laura Janda, Johannes Silberschneider als gegen eine schwere Krankheit kämpfender Oberstaatsanwalt oder Patricia Aulitzky als Hallers Schwester Sophie, die wiederum von Nikolai umgarnt wird, „was ihr eigentlich gar nicht so missfällt“, wie Aulitzky sagt.

Für den gebürtigen Grazer Andreas Guenther wiederum waren die Dreharbeiten in Wien „eine Heimkehr“. Guenther: „Ich lebe ja in **Berlin**, wo ich im ‚Polizeiruf‘ engagiert bin. Aber sollte ‚Blind ermittelt‘ in Serie gehen, was wir ja alle hoffen, könnte ich mir eine Übersiedelung nach Wien gut vorstellen.“



© Bild: ORF/Philipp Brozsek

Starker Tobak

Die Story selbst bezeichnet Guenther als „starken Tobak, der aber leicht und mit Humor gewürzt daherkommt“. Und: „Da hat mir meine Berliner Schnauze sehr geholfen“, so Guenther, den die Welt des Theaters jedoch nicht reizt. „Die überlasse ich Philipp, ich bin ganz der Fernsehtyp.“

Doch hat Hochmair – er spielt ja auch in den „Vorstadtweibern“ mit dem Bösewicht Schnitzler eine Hauptrolle – Angst, auf Serien reduziert zu werden? „Nein, dazu habe ich viel zu viel eigene Projekte, ist mir auch die Bühne zu wichtig. Und ich drehe auch ziemlich ernste Filme. Aber der Schnitzler ist eine fantastische Rolle. Und der Haller in ‚Blind ermittelt‘ sowieso. Wenn man so will, sind die zwei Antipoden.“

Starke Erfahrung

Doch wie hat sich Hochmair auf die Rolle eines Blinden vorbereitet? „Durch ‚Dialog im Dunklen‘, dieses so intensive interaktive Museum von Blinden für Sehende. Ich kann das nur jedem empfehlen. Das ist eine Erfahrung, die man nie vergisst. Egal, ob auf der Bühne oder vor der **Kamera** – mir geht es immer um Erfahrungswerte, die sogar grenzwertig sein dürfen.“

Doch könnte sich Hochmair eine Rückkehr ans Burgtheater vorstellen? „Mit ‚Jedermann (reloaded)‘ komme ich im Herbst wieder, dann wird man weitersehen.“

KULTUR | 4. MAI 2018

„Jedermann (reloaded)“: Ein genialer Krachmacher

Kritik. Philipp Hochmair fetzte durch das Wiener Burgtheater



PETER
JAROLIN

(kurier.at) Erstellt am 4. MAI 2018

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Prominenter Abgang: Patricia Aulitzky verlässt „Lena Lorenz“

„Jedermann (reloaded)“: Ein genialer Krachmacher

Interview mit Christian Petzold: Du wirst ein Niemand
